Bayerischer Landtag

19. Wahlperiode 15.07.2024 **Drucksache** 19/**2992**

Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung vom 16.07. bis 18.07.2024
– Auszug aus Drucksache 19/2992 –

Frage Nummer 31
mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter **Holger Grießhammer** (SPD)	Ich frage die Staatsregierung, wie viele Lehrerinnen und Lehrer fehlen derzeit an den Berufsschulen Bayerns (Angabe bitte aufgeschlüsselt nach Regionen), welche Maßnahmen ergreift die Staatsregierung um dem entgegenzuwirken und welche (zusätzlichen) Mittel stellt sie dafür zur Verfügung?

Antwort des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Deutschlandweit und in Bayern besteht ein struktureller Mangel an grundständig ausgebildeten Lehrkräften, insbesondere in gewerblich-technischen Fachrichtungen und im sozialpädagogischen Bereich. Die Unterrichtsversorgung an staatlichen beruflichen Schulen ist dennoch gesichert. Für die kommunalen Berufsschulen können keine Aussagen getroffen werden.

Es werden verschiedene Maßnahmen ergriffen, um dem Lehrkräftemangel zu begegnen:

1. Regelmäßige Einrichtung von Sondermaßnahmen für qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber mit einschlägigem Masterabschluss für den direkten Einstieg in den regulären zweijährigen Vorbereitungsdienst. Sie legen die zweite Staatsprüfung ab und erwerben damit die uneingeschränkte Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen. Das Staatsministerium führt aktuell Sondermaßnahmen in den Fachrichtungen Bautechnik, Druck- und Medientechnik sowie Labor- und Prozesstechnik, Elektro- und Informationstechnik, Agrarwirtschaft, Informationstechnik mit Schwerpunkt Informatik, in Sozialpädagogik, sowie in Physik und Mathematik durch. Im Schuljahr 2024/2025 werden diese auf die Fachrichtungen Metalltechnik und Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaften ausgeweitet, um den kurzfristigen Bedarf zu decken.

2. Ausbau der grundständigen Studiengänge für das Lehramt an beruflichen Schulen (Wirtschaftspädagogik an der TUM, Elektrotechnik an der Universität Bayreuth), Einführung des innovativen Studiengangs „Ingenieurpädagogik“ an Hochschulen für angewandte Wissenschaften oder Technischen Hochschulen, damit verbundene Ausweitung der Studienangebote in Landshut, Rosenheim, Amberg-Weiden und Nürnberg, Einführung eines doppelqualifizierenden Studiengangs an der TU München für Absolventinnen und Absolventen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge (Master Berufliche Bildung Integriert)

3. Gezielte Nachqualifizierung von Lehrkräften in Mangelfächern wie Ethik, Englisch und Sport

4. Stärkung und Ausweitung der Fachlehrkräfteausbildung (insbesondere Einführung der neuen Ausbildungsrichtung „Fachlehrkraft für Berufsvorbereitung“ und Eröffnung einer Außenstelle des Staatsinstituts für die Ausbildung von Fachlehrern Ansbach in Feldkirchen bei München)

5. Ausweitung und Verstärkung der Kommunikationsstrategien zur Lehrergewinnung, einschließlich Image- und Werbekampagnen, Blogbeiträgen und dem Ausbau von Onlineauftritten (z. B. Landingpage zum Quereinstieg).[1] Durch das bayernweite „Beratungsnetzwerk Lehrerberuf in Bayern“ und die „VOR ORT“ Kampagne erfolgt eine direkte Ansprache und persönliche Beratung von geeigneten Schülerinnen und Schülern an den Beruflichen Oberschulen und den Gymnasien.

Finanzielle Mittel stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung.

[1] https://www.lehrer-werden.bayern/